



Kommentar der ATR-Herausgeber aus ATR-Ausgabe Nr. 94 vom 10.06.2006

Unzufrieden

In der vergangenen Woche standen wir vor einer schwierigen Entscheidung. Als wir die fertigen Zeitungen in unserer Druckerei abholen wollten und dort der üblichen Qualitätskontrolle unterzogen, mussten wir feststellen, dass das Produktionsergebnis nicht unseren Vorstellungen entsprach.

Auf den ersten Blick war für uns sichtbar, dass einzelne Blätter der Zeitung wegen einer fehlerhaften Einstellung an der Druckstraße eine andere Größe aufwiesen, als die restlichen Blätter.

Letztlich handelt es sich allerdings nur um einen „Schönheitsfehler“ durch den die Lesbarkeit nicht beeinträchtigt wurde.

Beim Durchblättern der Zeitung mussten wir dann feststellen, dass einige der farbig gedruckten Seiten deutliche Qualitätsmängel aufwiesen, die aus fehlerhaften Einstellungen an den einzelnen Maschinen und ungleicher Farbgebung resultierten.

Wir standen deshalb vor der Entscheidung, die Zeitungen nicht abzunehmen und neu drucken zu lassen. Das hätte allerdings zur Folge gehabt, dass die Zeitung erst einen Tag später - das heißt am Montag - erschienen wäre.

Da wir dieses unseren Leserinnen und am Lesern nicht zumuten wollten, haben wir uns für das kleinere Übel entschieden und die Zeitungen trotz der Mängel abgenommen und ausgeliefert. Gleichzeitig haben wir der Druckerei deutlich gemacht, dass wir ein solches Produktionsergebnis ein zweites Mal nicht mehr abnehmen werden.

Zufrieden

Gelegentlich geschehen Dinge, für die es keine plausible Erklärung liegt. Wie Sie aus unserem Impressum ersehen können, nutzen wir neben vielen anderen Informationsquellen gelegentlich auch den staatlichen Pressedienst der amtierenden Regierung. In den letzten Monaten hatten wir die Zitate aus diesem Pressedienst deutlich reduziert, weil die dort angebotenen Nachrichten uns zu einseitig erschienen im Vergleich mit anderen Informationsquellen, die wir für unsere redaktionelle Arbeit nutzen.

Unsere Leserinnen und Leser haben sicherlich zur Kenntnis genommen, dass gerade in den letzten Wochen eine Reihe von kritischen Beiträgen in unserer Zeitung zu finden waren, die sich mit der innenpolitischen Lage in der Türkei beschäftigten.

Politischen Beobachtern ist bekannt, dass die derzeitige Regierung mit starkem Gegenwind konfrontiert ist. Doch in den letzten Monaten war hiervon in der amtlichen Nachrichtenauswahl kaum etwas zu spüren.

Nun hat sich offensichtlich ein Wandel vollzogen. Immer häufiger werden auch Zitate aus solchen Zeitungsartikeln gebracht, die sich kritisch mit der derzeitigen Regierung und ihrer Arbeit auseinandersetzen. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, wäre es als ein positives Zeichen für die amtierende Regierung zu werten.

Jürgen P. Fuß

& Andre Morawe